

Bimovie 23

Eine Frauenfilmreihe

www.bimovie.de

04. – 11.11.2017
Kino Neues Maxim

Landshuter Allee 33, 80637 München

Willst Du, wollen Sie unsere Programme zugeschickt bekommen? Ganz einfach! Adresse aufschreiben

.....
Vor- und Nachname

.....
Straße und Hausnummer

.....
PLZ und Ort

.....
e-Mail-Adresse

und an der Kinokasse abgeben, oder an die Geierwallis schicken (Adresse siehe Impressum)

Bimovie 23

04. bis 11. November 2017

Neues Maxim Kino
Landshuter Allee 33
80637 München
Tel: 089 89059980
Email: kino@neues-maxim.de

U-Bahn Rotkreuzplatz, Bus 53 Schlörstraße

Einzelkarte 8,50 €
5er Block 39,- €
8er Block 60,- €

Impressum

Geierwallis
c/o KulturLaden Westend
Ligsalzstr.44
80339 München
info@bimovie.de
www.bimovie.de

Pressebetreuung: Katrin Gebhardt-Seele 0172 / 44 26 199

For a short English version please visit our website:
www.bimovie.de

Bimovie wird veranstaltet von den Geierwallis, Mitglied im Verein Filmstadt München e.V. und in Zusammenarbeit mit dem KulturLaden Westend, gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

Gestaltung und Druck: druckwerk München

Das Coverbild zeigt ein Filmstill aus „Ovarian Psycos“;
Courtesy: „Ovarian Psycos“ USA, 2016; Foto: Michael Raines
Bearbeitung: Bimovie

Inhalt

Impressum.....	4
Vorab	6
Timetable.....	20
Besuch von Tante Elfi.....	15
Book of Gabrielle, The.....	16
Chavela.....	12
El pacto de Adriana	11
Gabi	17
i love my #hairlegs.....	9
I Still Hide to Smoke / À mon âge je me cache encore pour fumer	8
Kosmonautensehnsucht.....	17
Migas de Pan / Breadcrumbs.....	18
Ovarian Psycos	10
Pussy.....	9
Siebzehn.....	14

Vorab

Wir leben in unruhigen Zeiten und aktuell ist es wichtiger denn je, auch die Stimmen der Welt zu hören, welche sich nicht durch lautes Gebaren und populistische Vereinfachungen Gehör verschaffen. Es ist uns deshalb ein großes Anliegen, euch Geschichten mit und von Frauen aus aller Welt zu zeigen – skurrile, intime, freche, lustige und auch erschütternde Filme, die ein vielschichtiges und komplexes Bild zeichnen. Deshalb haben wir uns dieses Jahr für die folgenden 12 Filme entschieden:

I still hide to smoke gewährt uns einen Einblick in einen algerischen Hammam für Frauen, in dem unterschiedlichste Schicksale aufeinandertreffen. Irritierend und beflügelnd zugleich reflektieren die beiden Kurzfilme *Pussy* und *i love my #hairlegs* traditionelle Auffassungen weiblicher Sexualität und Körperlichkeit. In *Ovarian Psycos* begegnen wir einer feministischen Fahrradbrigade von unangepassten Women of Colour, die sich die Straßen von LA zurückerobert. Der sehr intime Film *El pacto de Adriana* dokumentiert das Vorhaben der Regisseurin Lissette Orozco, die Rolle ihrer Lieblingstante Adriana während der Pinochet-Diktatur zu verstehen. Dann in *Chavela*: Keine hat das wehmütige Lied für ihre geliebte Soledad dramatischer gesungen als sie mit ihrer rauchigen Stimme. Mit ihrem prämiertem Spielfilmdebüt *Siebzehn* beweist Monja Art, dass österreichische Dorfdiskos besser sind als ihr Ruf und erste Liebe verdammt weh tun kann. In *Besuch von Tante Elfi* geben sich Katze und

Tante ein ungewöhnliches Stelldichein. Unkonventionell geht es auch in *The Book of Gabrielle* zu, ein Film über die Regisseurin und die Schaffensperiode ihres illustrierten Handbuchs zum Thema Sex. Ob Rollenspiele Leben verändern und Kosmonautinnen die besseren Freundinnen sind? Die Antwort auf diese Fragen geben uns die beiden Kurzfilme *Gabi* und *Kosmonautensehnsucht*. Eine essentielle Frage des Über/Lebens bearbeitet der beeindruckende Film *Migas de Pan* aus Uruguay, in dem die Protagonistin (Cecilia Roth) ihre Vergangenheit zur Zeit des Militärregimes aufarbeitet.

Viele anregende Kinotage und spannende Diskussionen wünschen Euch

Die Geierwallis

Moana Bauer, Christiane Boehm, Anne Daschkey, Dorothee Denzler, Sabine Eisenhauer, Monique Farrar, Julia Fuhr Mann, Katrin Gebhardt-Seele, Ingrid Hackl, Harriet Hoefler, Karin Hofmann, Annette Müller

Heißen Dank an:

Anne Harder, Karin U. Soika, Monika Haas, Ulla Weßler, Barbara Röser, Ina Wohlmann, Miri Leitner, Joachim Post vom Isf Hamburg, Conny Weber, Sabine Herrmann, Sophie Ruhlig, Martin Schönberger und alle Filmemacher*innen

I Still Hide to Smoke (À mon âge je me cache encore pour fumer)

Algerien/F/GR
2016,
R: Rayhana
D: Hiam
Abbass, Fadila
Belkebla, Nadia
Kaci, Biyouna,
Spielfilm,
OmeU, 90 Min.



I Still Hide to Smoke gehört zu den wenigen feministischen Spielfilmen der arabischen Welt, die konsequent Tabus brechen und sich unmissverständlich gegen radikalen Islamismus wenden.

Basierend auf ihrem Erfolgs-Theaterstück erzählt Regisseurin Rayhana von Leben und Unterdrückung der algerischen Frauen. Im Hammam, einem der wenigen Orte an dem sie Maßregelung und Tadel entgehen können, treffen neun Frauen unterschiedlichen Alters aufeinander und teilen ihre Geschichten: Über brüllende Kinder, schwangere Jungfrauen, Attentate, Zwangs-Ehen, Intimrasur und den Koran. Hier wird schallend gelacht, geweint, gesungen und getanzt, von einer unvergesslichen Hochzeit geträumt, die soeben vollzogene Scheidung bejubelt und heimlich geraucht. Der Film konzentriert sich auf Fatima (Hiam Abbas, Die syrische Braut, Lemon Tree), die den Hammam mit harter Hand führt, jedoch von allen Besucherinnen – Teenagern wie Seniorinnen – gleichermaßen gefürchtet und geliebt wird. Obwohl sie versucht, die Politik aus dem Badehaus herauszuhalten (“No politics in the

hammam! All of you, just clean the dirt off your own butts, God damn it!”), kommt es zwischen zwei Gästen zum Streit.

Die Schauspielerin, Regisseurin, Drehbuch- und Theaterautorin Rayhana wurde in ihrer algerischen Heimat durch radikale Islamisten mit dem Tode bedroht und musste in den 90er Jahren ins Exil nach Frankreich gehen. „I Still Hide to Smoke“ ist ihr erstes auf französisch geschriebenes Stück. Für die Verfilmung bestanden die Produzenten darauf, ihn komplett auf Arabisch zu drehen, da es „ihre Geschichte sei“.

Die Badehausszenen sind im Bey Hammam (gebaut 1444) in Thessaloniki gedreht.

2

Sa | 4.11. | 21:00 + Do | 9.11. | 19:00

i love my #hairlegs

D 2017,
R: Charlotte
Funke, Camille
Tricaud, Mila
Zhluktenko,
Kurzfilm, OF,
2 Min.

Der Kurzfilm feiert nicht nur spielerisch die Schönheit langer Haare auf den Beinen einer Frau, sondern auch das sorglose Gefühl, etwas zu lieben, das Andere einfach nur für nervig oder ekelhaft halten. Vivent les #hairlegs!

PL 2016,
R: Renata
Gąsiorowska,
Animations-
film, ohne Dia-
log, 8 Min.

Pussy



In diesem preisgekrönten Animationsfilm verbringt eine junge Frau den Abend alleine zu Hause und möchte sich dabei selbst verwöhnen – doch es kommt anders als geplant und ihre Pussy übernimmt plötzlich das Kommando.

Die Krakauer Regisseurin, geboren 1991, studiert Animation und Spezialeffekte an der Staatlichen Hochschule für Film, Fernsehen und Theater in Lodz.

Sundance Film Festival

Clermont-Ferrand ISFF: Beste Animation

Ovarian Psycos

USA 2016,
R: Joanna
Sokolowski,
Kate Trumbull-
LaValle,
Dokumentar-
film, OmeU,
72 Min.



Nachts in der Eastside von Los Angeles durch die Straßen zu fahren, gilt als gefährlich. Doch die Ovarian Psycos, eine feministische Fahrradbrigade unangepasster Women of Color, lässt sich davon nicht einschüchtern und erobert die Straßen für sich zurück.

Die beiden jungen Regisseurinnen des Films beschreiben ihr Konzept wie folgt:

„Wir wollten eine richtige Superheldinnen-Geschichte erzählen. Eine Story über selbstbewusste, junge Frauen auf Rädern, die den Konventionen ins Gesicht schreien. Aber in der Produktion nahm der Film eine andere

Wendung: Die echte Superheldinnen-Arbeit passierte hinter den Kulissen, im Alltag, in den persönlichen Beziehungen der Mütter, Töchter und Schwestern. Wir entdeckten junge Frauen aus der Arbeiter*innenklasse, die stark, aber verletzlich waren. Die „Ovas“ haben sich den Feminismus nicht ausgesucht, sie haben ihn geerbt – durch die Herausforderungen des Aufwachsens im Kontext von Kolonisierung, Einwanderung, Rassismus, Misogynie und genderspezifischer Gewalt. Das sind Frauen, die nachts auf der Straße ihre Kraft und Freiheit zelebrieren, und die gleichzeitig damit kämpfen, dieselbe Kraft als Künstlerinnen, Studentinnen, Mütter und Arbeiterinnen aufzubringen.“

*Official Selection - Human Rights Watch
Film Festival 2016,*

Publikumspreis - Portland Film Festival 2016

3

So | 5.11. | 19:00 + Do | 9.11. | 21:00

El Pacto de Adriana (Adrianas Pact)

Chile 2017,
R+B: Lissette
Orozco, Dokumentarfilm,
OmeU, 96 Min.



Lissette Orozco spürt in El Pacto de Adriana auf packende Weise der Rolle ihrer Tante Adriana in der Diktatur unter Pinochet

nach und bricht damit den „Pakt des Schweigens“. Ihr Film hat eine klare Haltung, behauptet aber nicht, die Wahrheit zu kennen. Seine Spannung gewinnt der Film aus den wachsenden Zweifeln an der geliebten Tante. Die Regisseurin geht der Wahrheit auf den Grund und erliegt dennoch nicht der Versuchung, vorschnell zu urteilen. Sie überlässt es den Zuschauer*innen, eigene Schlüsse zu ziehen.

Gesellschaftlicher Frieden beginnt mit der Aufarbeitung der eigenen Geschichte. Diese sehr persönliche und schmerzliche Auseinandersetzung mit ihrer Familie und der Geschichte Chiles beweist außergewöhnliche Courage.

2017: Berlinale - 32. Friedensfilmpreis

4

So | 5.11. | 21:00 + Fr | 10.11. | 19:00

Chavela

USA 2017,
R: Catherine Gund, Daresha Kyi, K: Natalia Cuevas, Catherine Gund, Paula Gutiérrez Orio, S: Carla Gutierrez, M: Gil Talmi
D: Chavela Vargas, Pedro Almodóvar, Dokumentarfilm, OmU, 90 Min.

Der Film „Chavela“ ist eine Hommage an eine grandiose Sängerin und extravagante Persönlichkeit. Das Wortspiel zu Soledad / Einsamkeit, bzw. ein weiblicher Vorname, hat wohl niemand so markerschütternd, aber auch hingebungsvoll besungen wie Chavela Vargas. ‚Soledad‘, mal nüchtern und knapp, mal expressiv und gedehnt intoniert, klingt wie ein Liebeslied. ‚Vargas, bekannt dafür, den Filmen Pedro Almodóvars (mit ihrem Mix aus Melodram und queerer Sexualität) eine Stimme gegeben zu haben, sang über unerfüllte Liebe und Verlust. Dabei eignete sie sich auf radikale Weise ein traditionell männliches Genre der mexikanischen



Musik an: Das Ranchera. Mit ihrem tiefen, rauhen Timbre und einer einfachen Gitarre befreite sie es vom süßlichen Mariachi-Kitsch. Und sie führte sexuelle Ambivalenzen ein – auch weil sie nicht daran dachte, die Personalpronomen auszutauschen. Also sang sie als Frau über Herzensbrecherinnen, hinzu kam ihr Auftreten in Männerkleidern, Zigarre rauchend und Tequila trinkend. Im katholischen Mexiko sorgte sie damit für gender trouble.“ (Der Tagesspiegel)

5

Mo | 6.11. | 19:00 + Sa | 11.11. | 21:00

Siebzehn

A 2017,
R+B: Monja
Art
D: Elisabeth
Wabitsch,
Anaëlle Dézsy,
Alexandra
Schmidt,
Spielfilm, OF,
105 Min.



Weltbewegende Schulbusgespräche, ungemachte Hausaufgaben und das betretene Schweigen im Klassenzimmer, wenn der Lehrer mal wieder die „falschen“ Fragen stellt. Binnen weniger Momente hat die Regisseurin Monja Art die Zuschauer*innen in den Alltag der siebzehnjährigen Paula katapultiert. Dabei entspinnt sie ein Coming of Age Drama fernab vom Hipstertum der Großstädte. Im Nirgendwo der niederösterreichischen Provinz, wo man die Abende wahlweise im Shake oder Up verbringt und die Internatsmädchen Uniform tragen, verliebt sich Französischcrack Paula in die schüchterne Charlotte. Auch Charlotte hegt Gefühle für Paula, hat aber einen festen Freund. Also landet Paula mit dem hoffnungslos verliebten Tim im Bett und lässt sich auf die forsche Klassendiva Lilly ein, die es zur Abwechslung mit einer Frau probieren will. Doch Paulas Sehnsucht nach Charlotte bleibt. Und wer wahrhaft liebt, muss Leid in Kauf nehmen. Dennoch gelingt es Monja Art, den Schmerz der ersten großen

Liebe ohne falsche Sentimentalitäten einzufangen. Dies gelingt nicht zuletzt aufgrund der zuweilen ironisch aufgeladenen Alltagsminiaturen, mit Hilfe derer die Regisseurin das Sehnsuchtsdrama mit dem Genre der Milieustudie verschränkt und so ein Gegengewicht zu den düster-romantischen Gefühlswelten ihrer Internatsmädchen schafft.

*Diagonale – Carl-Mayer-Drehbuchpreis,
Filmfestival Max Ophüls Preis 2017 – Hauptpreis für die beste Nachwuchsschauspielerin
(Elisabeth Wabitsch),
Thomas-Pluch-Drehbuchpreis 2017 – Spezialpreis der Jury, DACHS-Drehbuchpreis 2017
(Fünf Seen Filmfestival)*

6

Mo | 6.11. | 21:00 + Mi | 8.11. | 19:00

Besuch von Tante Elfi

D 2017,
R+B+P: Moana
Bauer
D: Isabel Kott,
Sina Wilke,
Karin Thaler,
Kurzspielfilm,
OF, 23 Min.



Als wäre der Einzug in die neue Wohnung für Sonja nicht schon stressig genug, hat ihre Freundin Michi auch noch Tante Elfi zum Essen eingeladen, um sie nach Geld für eine neue Businessidee anzupumpen. Sonja hat nun die anspruchsvolle Dame am Hals. Plötzlich liegt Tante Elfi inmitten der Ein-

käufe reglos auf dem Küchenboden. In ihrer Panik ruft Sonja ihre beste Freundin Katrin zu Hilfe. Doch damit kommt sie vom Regen in die Traufe. Sie versucht sich in Erster Hilfe, Katrin landet im Parfumnebel von Catherine Deneuve. Als sich die beiden auch noch aus der Wohnung aussperren, ist das Chaos perfekt. Derweil leckt Michis Katze Blut ...

Montag, 6.11. Filmgespräch mit der Regisseurin

The Book of Gabrielle

GB 2016,
R+B+D:
Lisa Gornick
Spielfilm,
OmU, 80 Min.



Malend, zeichnend, lachend und redend findet Gabrielle – so nennt sich Lisa Gornick in diesem Film – verschiedenste Dinge heraus über Sex, das Leben und ihr erotisch illustriertes Handbuch, das sie sich in den Kopf gesetzt hat: „How to do it“. Dabei ist die Sexualität in ihrer Phantasie völlig frei, sie spielt mit den Geschlechterrollen, verbalisiert, diskutiert und illustriert sie. Der Film ist auf intellektuelle Art skurril und sehr amüsant, charmant und klug mit dem besonderen Witz von Lisa Gornick.

7

Di | 7.11. | 19:00 + Fr | 10.11. | 21:00

Gabi

D 2017,
R: Michael
Fetter
Nathansky,
D: Gisa Flake,
Florian Kroop,
Spielfilm, OF,
30 Min.



Gabi ist Fliesenlegerin und Marco ihr Azubi. Auf sehr skurrile Art im Rollenspiel, versucht sie meisterinnenhaft, dem Alltag Abwechslung abzugewinnen und damit ihr Leben zu verändern.

Kosmonautensehnsucht

D 2015,
R: Catharina
Göldner,
D: Katharina
Behrens,
Spielfilm, OF,
61 Min.



Theaterinspizientin Miriam wartet in der Sommerpause sehnsüchtig auf die Rückkehr ihrer Kosmonautin. Ein Astrologe verrät ihr aber, dass ihre Horoskope nicht zusammenpassen und sie mit Menschen, die am 19. Januar 1985 geboren sind, viel besser harmonieren würde. Mit den Namen von drei Personen auf einem Zettel, fängt ihre Suche nach dem für sie bestimmten Menschen an.

Migas de Pan (Breadcrumbs)

UY/ES 2016,
 R: Manane
 Rodriguez
 D: Cecilia
 Roth, Justina
 Bustos,
 Spielfilm,
 OmeU,
 109 Min.



Das Uruguay der 70er Jahre, heftige Wirtschaftskrise, gewerkschaftliche und studentische Gruppen mobilisieren für gerechte Lebensbedingungen, die Stadtguerilla Tupamaros entsteht. Die Lage verschärft sich, 1973 putscht das Militär.

Der Film bewegt sich zwischen der Vergangenheit der damals jungen Liliana Pereira (großartig: Justina Bustos), Studentin und Mutter in Montevideo, und ihrer Gegenwart (Cecila Roth, bekannt aus den Almodovar Filmen), im Exil in Spanien. Als sie erfährt, dass sie Großmutter geworden ist, begibt Liliana sich auf die Reise nach Uruguay. Eine Reise, auf der sie sich auch den Erinnerungen an ihre Jugend stellen wird, als sie verfolgt, eingekerkert, gefoltert und ihr das Sorgerecht für ihren Sohnes entzogen wurde - als sie und die anderen Frauen Opfer von systematischer Gewalt dieser grausamen Diktatur wurden. Dennoch erinnert sich Liliana nicht nur an die schlimmsten Momente. Auch im heutigen Uruguay trifft sie wieder auf die unglaubliche Solidarität und Freundschaft, die es schon damals zwischen all den gefangenen Frauen gab – als wären die vielen Jahre

im Exil nicht gewesen. Und sie trifft auf ihren inzwischen erwachsenen, lange vermissten Sohn.

Ihre unermüdliche Energie, die Vergangenheit kollektiv zu bewältigen, ist umwerfend und bis heute aktuell. Eine Frau, die nicht aufgibt, für Gerechtigkeit zu kämpfen.

Der Film wurde von Uruguay für den Oscar eingereicht.

Er wurde größtenteils in Montevideo gedreht, was auch für die Regisseurin eine erste Rückreise nach langem Exil war.

Achtung: Anfangs gibt es angedeutete Szenen von Folter und Vergewaltigung.

Kommt alle zur Abschlussparty "Super8 meets Discokugel" zum DANEBEN ins Tröpferlbad

daneben

Solieintritt 2,50€
für
Forget Winnetou
Filmprojekt



www.daneben.be

PARTY

DISCOKUGEL

SUPER 8 → meets

11.11.2017/ab 22.00

bimovie.de



von der Leinwand.....auf die Tanzfläche

daneben im Tröpferlbad, Thalkirchnerstr 102, 80337 München

DJ Team: closing credits

Bimovie 23 • Eine Frauenfilmreihe • vom 04.11. – 11.11. 2017 im Neuen Maxim Kino

Landshuter Allee 33, 80637 München

Uhrzeit	Samstag, 4.11.	Sonntag, 5.11.	Montag, 6.11.	Dienstag, 7.11.
19:00 Uhr	1 I Still Hide to Smoke Alg./F/GR 2016, OmeU, 90 Min.	3 El Pacto de Adriana Chile 2017, OmeU, 96 Min.	5 Siebzehn A 2017, OF, 105 Min.	7 Gabi D 2017, OF, 30 Min. Kosmonautensehnsucht D 2015, OF, 61 Min.
21:00 Uhr	2 i love my #hairlegs D 2017, OF, 2 Min. Pussy – PL 2016, 8 Min. Ovarian Psycos USA 2016, OmeU, 72 Min.	4 Chavela USA 2017, OmU, 90 Min.	6 Besuch von Tante Elfi D 2017, OF, 23 Min., R.a. The Book of Gabrielle GB 2016, OmU, 80 Min.	8 Migas de Pan UY/ES 2016, OmeU, 109 Min.

Uhrzeit	Mittwoch, 8.11.	Donnerstag, 9.11.	Freitag, 10.11.	Samstag, 11.11.
19:00 Uhr	<p>Besuch von Tante Elfi D 2017, OF, 23 Min.</p> <p>The Book of Gabrielle GB 2016, OmU, 80 Min.</p> <p>6</p>	<p>i love my #hairlegs D 2017, OF, 2 Min.</p> <p>Pussy – PL 2016, 8 Min.</p> <p>Ovarian Psycos USA 2016, OmeU, 72 Min.</p> <p>2</p>	<p>Chavela USA 2017, OmU, 90 Min.</p> <p>4</p>	<p>Migas de Pan UY/ES 2016, OmeU, 109 Min.</p> <p>8</p>
21:00 Uhr	<p>I Still Hide to Smoke Alg./F/GR 2016, OmeU, 90 Min.</p> <p>1</p>	<p>El Pacto de Adriana Chile 2017, OmeU, 96 Min.</p> <p>3</p>	<p>Gabi D 2017, OF, 30 Min.</p> <p>Kosmonautensehnsucht D 2015, OF, 61 Min.</p> <p>7</p>	<p>Siebzehn A 2017, OF, 105 Min.</p> <p>anschl. zur daneben Party im Tröpferbad</p> <p>5</p>

OmeU = Originalfassung mit englischen Untertiteln; OmU = Original mit dt. Untertiteln; OF = Originalfassung; R.a. = Regisseurin anwesend
Änderungen im Programm sind nicht vorgesehen, aber manchmal nicht zu vermeiden.

**FILMSTADT
MÜNCHEN**

DAS SIND WIR!

**MITTELMEER
FILMTAGE**

Januar (2-jährig)

**FLIMMERN &
RAUSCHEN**

März

**BUNTER
HUND**

März

**TÜRKISCHE
FILMTAGE**

April

**CIRCOLO
CENTO FIORI**

Frühjahr/Herbst

**KINDERKINO
MÜNCHEN**

Frühjahr/Herbst

DOK.FEST

Mai

**CINEMA
IRAN**

Juli

**SPIELSTADT
MINI-MÜNCHEN**

August (2-jährig)

UNDERDOX

Oktober/Juni Halbzeit

**TAGE DES
ETHNOLOGISCHEN
FILMS**

Oktober

**LATEIN-
AMERIKANISCHE
FILMTAGE**

November

BIMOVIE

November

**GRIECHISCHE
FILMWOCHE**

November

JUDOKS

November (2-jährig)

KINO ASYL

Dezember

Anzeige

Kamera
Grafik
Schnitt



www.lilispark.de

Studiogemeinschaft

lilis park

Trivastr. 9
80637 München
089 - 44 37 49 69

Anzeige

Kollektivdruckerei in Selbstverwaltung

druck
WERK GmbH

Schwanthalerstr. 139
80339 München
T: 089 / 502 99 94
team@druckwerk-muenchen.de
www.druckwerk-muenchen.de

○ Satz

○ Gestaltung

○ Offsetdruck

○ Digitaldruck

○ Verarbeitung

Bimovie 23

Eine Frauenfilmreihe

